

Zum historischen Hintergrund der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens 1918

Um die Bedeutung des 100. Jahrestags der Wiedererlangung der Unabhängigkeit für die Polen heute zu verstehen, muss man die historischen Ereignisse, die dazu geführt haben, richtig einschätzen. Die Polen beziehen sich gleichzeitig auf die langen 123 Jahren Teilungen, die die polnische Geschichte unterbrochen haben, und knüpfen damit an die Zeit und die Tradition ihres Landes vor den Teilungen: Das ist die Perspektive, mit der die Polen auf Ihre Geschichte vor dem europäischen Hintergrund blicken.

„Noch ist Polen nicht verloren, solange wir leben. Was uns fremde Übermacht nahm, werden wir uns mit dem Säbel zurück holen“ – das sind die Anfangspassagen der polnischen Nationalhymne, eines Lieds, das Józef Wybicki 1797 für die Polnischen Legionen geschrieben hat. Seither bis zum Jahr 1918 nahmen Generationen von Polen die in dem Lied ausgedrückte Aufforderung auf, das Vaterland zurück zu gewinnen.

Die Republik Polen – die Republik beider Nationen, eine Föderation des Polnischen Königreiches und des Großen Litauischen Fürstentums – bildete mit über 800 Tausend Quadratkilometern bis zum Jahr 1772 den größten Staat Europas. Das Land verlor seine Unabhängigkeit infolge der Aggression von drei Nachbarländern: Russland, Preußen und Österreich. Diese Länder nutzten die momentane politische und militärische Schwäche der Republik, griffen sie in den Jahren 1772 – 1793 – 1795 dreimal an und teilten unter sich das gesamte Landesgebiet auf.

Nach dem Verlust des eigenen unabhängigen Staates infolge der letzten Teilung 1795 kämpften Generationen von Polen militärisch, politisch und kulturell, um ihr Vaterland auf die europäische Karte zurück zu bringen. Von den Polnischen Legionen während der Napoleonischen Kriege um die Wende des 18./19. Jahrhunderts bis zu den ersten polnischen militärischen Einheiten des „Verbandes der Schützenstaffeln“ Anfang des 20. Jahrhunderts, die der zukünftige Gründer des unabhängigen Polens Józef Piłsudski organisierte. Zahlreiche polnische Politiker beteiligen sich damals aktiv am politischen Leben der Teilungsmächte, um das unabhängige Polen auch mit parlamentarischen Mitteln zurück zu gewinnen: Wojciech Korfanty – ein großer Pole und Schlesier – übernahm den Vorsitz im Polnischen Kreis im Berliner Reichstag, Roman Dmowski wirkte im russischen Parlament Duma, die Polen waren auch eine der dominierenden Parlamentariergruppen im österreichischen Wien. In den USA führte eine rege Tätigkeit zugunsten Polens der große Pianist, Komponist und Freund des amerikanischen Präsidenten Ignacy Jan Paderewski.

Als 1914 der Große Krieg - der 1. Weltkrieg - ausbrach, nahmen an dem Kampf auch die Polnischen Legionen teil, die von Józef Piłsudski gegründet wurden, des baldigen polnischen Staatsoberhauptes und Oberbefehlshabers. Diese Legionen führten zur Wiedergeburt der Polnischen Armee. Während des vier Jahre lang dauernden Krieges kämpften die Polen mit der Waffe in der Hand, aber auch in politischen Salons Europas und Amerikas um die Wiedererlangung der Unabhängigkeit.

Die langen Bestrebungen der vielen Generationen von Polen seit 1795 wurden mit dem 11. November 1918 gekrönt, als nach 123 Jahren eine freie unabhängige Republik Polen auf die politische Karte Europas zurückgekehrt ist.

Weitere Informationen und Bildmaterial bei:
Andrzej Koliński, Polnisches Institut Düsseldorf
andrzej.kolinski@instytutpolski.org, Tel. 0211-8669612